

Andy D. Thomas

Kyle & Jason

The Beginning

Erotischer Roman

Der reiche Unternehmer Jason Montgomery hat ein Auge auf den junge Kyle Brennon geworfen, der als Schüler auf das private College geht, an dem Jason Kampfsport unterrichtet.

Nach der ersten Kontaktaufnahme bestätigt sich, dass Kyle ebenfalls schwul ist. Schnell entwickelt sich zwischen den beiden nicht nur Freundschaft, sondern auch eine knisternde, turbulente Beziehung, in der Jason Kyle durch erotische Dominance/Submission-Spiele auf den Tag X des ersten Mals vorbereitet. Doch Jason hat nicht damit gerechnet, dass er sich in Kyle verliebt...

Kapitel 1 - Erste Kontaktaufnahme
Kapitel 2 - Die Verführung
Kapitel 3 - Die erste Belohnung
Kapitel 4 - T-Bone Steak und mehr
Kapitel 5 - Die Spritztour – Teil 1
Kapitel 6 - Die Spritztour – Teil 2
Kapitel 7 - Hausaufgaben
Kapitel 8 - Antworten
Kapitel 9 - Samstagabend im Haus Montgomery
Kapitel 10 - Sonntagmorgen im Haus Montgomery
Kapitel 11 - Erste Ausbildungseinheit
Kapitel 12 - Zweite Ausbildungseinheit
Kapitel 13 - Plug & Play
Kapitel 14 - Schule & Telefonsex
Kapitel 15 - Eine versüßte Heimfahrt
Kapitel 16 - Vorsprechen und Besprechen
Kapitel 17 - Der andere Dave
Kapitel 18 - Der erste Dreh
Kapitel 19 - Multiplugged
Kapitel 20 - Rollentausch
Kapitel 21 - Süße Rache
Kapitel 22 - Nicht nur geträumt
Kapitel 23 - Ein ganz besonderes Billardspiel
Kapitel 24 - Burgers und mehr
Kapitel 25 - Neue Erfahrungen
Kapitel 26 - Freistunde und mehr
Kapitel 27 - Rückblende
Kapitel 28 - Limousinensex und sturmfreie Bude
Kapitel 29 - Der Tag X

Erste Kontaktaufnahme

Es war Montagnachmittag und Kyle nahm nach der Schule seinen gewohnten Weg nach Hause. Dort würde allerdings niemand auf ihn warten. Inzwischen war ihm das egal, auch wenn es ihn jahrelang gestört hatte. Also hatte er es zugegebenermaßen nicht gerade eilig.

Er bemerkte nicht, dass ihn schon seit Längerem ein Mann aus einer schwarzen Limousine heraus beobachtete.

Kyle wäre sofort nervös geworden, wenn er gewusst hätte, wer ihn da beobachtete, denn es war kein anderer als Jason Montgomery, der Kampfsport-Trainer an genau der Privatschule war, auf die auch er ging. Er hatte zwar noch nichts direkt mit ihm zu tun gehabt, doch er war ihm allein wegen der souveränen Art seines Auftretens immer wieder aufgefallen.

Später wollte er auch mal so sein wie Jason Montgomery. Sportlich und erfolgreich. Außerdem war dieser Mann sehr gut aussehend. Er hatte dunkle, leicht gewellte, aber kurz geschnittene Haare, blaue, unglaublich blaue, Augen und einen Blick, der Eis schmelzen oder Wasser gefrieren lassen konnte. Meist trug er einen extravaganten Goatee extrem kurz gehalten.

Kyle war sicher, dass er auch tätowiert war, etwas, auf das er definitiv noch warten musste, bis er von zu Hause ausgezogen war. Er war zwar gerade vor ein paar Tagen 18 geworden, aber da er noch daheim wohnte, galt, dass er das zu tun hatte, was seine Eltern sagten. Nach dem abgedroschenen Motto: Solange du deine Füße unter unserem Tisch hast, und so weiter.

Kyle hatte Montgomery bislang nur im Anzug oder im Kampfsport-Outfit gesehen, doch außerhalb der Schule trug dieser meist legere Kleidung.

Als Kyle an der Haltestelle ankam, hörte er einen markanten Pfiff. Er hielt inne und blickte sich um. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite bemerkte er eine schwarze Limousine in zweiter Reihe stehen.

Das hintere getönte Fenster war bis zur Hälfte herabgelassen und Kyle erkannte Montgomery sofort.

Unsicher schaute er sich kurz um, um sicherzugehen, dass auch wirklich er gemeint war. Dann sah er auch schon, dass Montgomery ihn heranwinkte.

Kyle schluckte und ging langsam auf den Wagen zu.

„Soll ich dich nach Hause fahren?“, fragte Jason Montgomery mit seiner rauen Stimme erstaunlich sanft und freundlich.

Kyle wollte schon ablehnen, doch dann änderte er seine Meinung. Später konnte er nicht mehr sagen, was ihn dazu bewegte, tatsächlich in den luxuriösen Wagen zu steigen, außer dass es ihn schon immer brennend interessiert hatte, wie dieses Auto von innen aussah. Es sollte ein Entschluss sein, der sein bisheriges Leben aus den Angeln heben würde. Zumindest sollte er diese spontane Entscheidung nie bereuen. „Das ist eigentlich nicht nötig, Sir ...“, begann Kyle, während er zu Jason hinten in die geräumige Limousine stieg.

„Das weiß ich wohl.“ Jason lächelte. „Aber ich war zufällig in der Nähe und hab dich gesehen.“

Kyle konnte nicht ahnen, dass das weit von der Wahrheit entfernt war. Um genau zu sein, hatte Jason seit Wochen darauf gewartet, dass Kyle endlich 18 wurde. Nun hatte er nur noch auf den richtigen Moment gewartet, ihn außerhalb der Schule abzupassen. „Also warum sollte ich dich nicht heimfahren? Schließlich musst du, soweit ich weiß, durch die ganze Stadt“, fuhr er fort.

„Klar gerne!“

„Sagst du mir die genaue Adresse?“ Jason kannte seine Adresse natürlich. Er hatte sich gut informiert, aber das wäre Kyle in diesem Moment sicherlich seltsam vorgekommen, also verschwieg er es.

Kyle nannte sie ihm und Jason gab sie per Sprechanlage an den Chauffeur weiter.

Der Wagen setzte sich in Bewegung und Kyle sah, dass der Bereich zum Fahrer mit einer dunklen Scheibe abgetrennt war. Er war irgendwie erleichtert, sich nicht laufend durch Blicke in den Rückspiegel beobachtet zu fühlen und entspannte sich etwas, wenn die Situation auch äußerst ungewöhnlich war. Ansonsten war der Wagen extrem geräumig, doch Kyle war zu abgelenkt, um sich wirklich umzusehen.

Jason trug eine dunkle Hose und ein dunkles Hemd über der Hose. Dazu schwarze Schuhe und Socken, sowie eine silberne Kette mit einem Anhänger, den Kyle nicht erkennen konnte. Er musterte Kyle wohlwollend.

„Du trainierst im Fitness-Studio, nicht wahr?“, fragte Jason beiläufig.

Kyle nickte. „Regelmäßig. – Aber von Ihrer Kondition bin ich meilenweit entfernt, Sir!“

Jason lachte und der Blick, der Kyle streifte, ließ ihn kurz erschauern.

Er hatte keine Ahnung warum.

„Ich bin schon seit 20 Jahren im Kampfsport-Geschäft. Der direkte Vergleich wäre also äußerst unfair, meinst du nicht?“

„Vermutlich.“ Kyle nickte erleichtert. Er hätte nie gedacht, dass ein Gespräch mit Montgomery so angenehm und ungezwungen sein könnte. Na ja, er hätte auch nie damit gerechnet, von ihm in diesem tollen Wagen nach Hause gefahren zu werden.

Jason musterte den Jungen eingehend.

Er war knapp 1,80m schätzte er, was ihm gegenüber den Jungs in der Schule einen eklatanten Nachteil bescherte. Und vor allem bei den Mädchen. Die wollten große, breite Jungs. Kyle war nicht besonders breit. Er war gut trainiert, aber dabei schlank und geschmeidig wie eine Katze. Er hatte dunkelblonde, kurze Haare, braune Augen und Sommersprossen. Grübchen und sanfte Lippen.

Er war ein ansehnlicher, sportlicher junger Mann.

Jason hatte schon länger ein Auge auf den zurückhaltenden, gutaussehenden Schüler der Oberstufe geworfen, dessen geschmeidiger Körperbau ihn extrem antörnte. Aber auch das sagte er ihm natürlich nicht.

„Aber ein paar Bauchmuskeln hast du doch schon, oder?“, fragte Jason dann äußerst direkt und zeigte mit dem Kinn Richtung Kyles Bauch.

Der schluckte merklich und wurde rot. „Uhm ... na ja, ein wenig ... aber nicht das, was Sie sonst so ...“

„Sonst so interessiert hier aber gerade nicht wirklich!“, unterbrach ihn Jason mit leiser Schärfe. „Ich spreche nicht von durchtrainierten Kämpfern. Ich spreche von dir.“

„Ich ... uhm ... warum interessiert Sie das?“

„Ich finde, du hast einen tollen Körper.“

Kyle wurde es heiß und er merkte, dass er erneut rot wurde.

Jason ignorierte es. „Ich plane gerade ein sehr privates Fotoprojekt und suche ...“ Er machte eine kleine Pause. „... wie soll ich sagen ... geeignete Motive. Ein beginnendes Sixpack ist im Moment genau das, was ich suche. Vielleicht hättest du ja Lust, dich von mir fotografieren zu lassen. Natürlich gegen Bezahlung, damit du das hier nicht in den falschen Hals bekommst.“ Jason lächelte ihn aufmunternd an.

„Ich glaube nicht, dass mein Bauch es schon wert ist, fotografiert zu werden“, wehrte Kyle etwas verunsichert ab und nahm sich sofort vor, härter zu trainieren.

„Warum lässt du das nicht mich entscheiden?“, fragte Jason dagegen und sein Unterton ließ Kyle seltsamerweise wohliger frösteln.

Er fing schon an zu spinnen!

„50 Mäuse für ein Bild. Sagen wir, ich hätte gerne zwei Bilder. Was meinst du?“

Kyle wurde es schwindlig.

Von 100 Dollar konnte er sich endlich ein paar langgehegte Computerspiel-Wünsche erfüllen.

Jason war mehr als ehrlich gewesen und was war schon dabei? Immerhin hatte er ausgereicht ihn, Kyle, angesprochen, wo er doch Zugriff auf eine ganze Armada von Kampfsport-Schülern hatte.

„Es muss auch nicht gleich sein, du wirst sicher zu Hause erwartet.“

„Auf mich wartet niemand“, rutschte es Kyle heraus.

Jason zog eine Augenbraue hoch. „Kyle, es ist nur ein privates Projekt. Du brauchst auch keine Bedenken bezüglich einer Veröffentlichung oder so haben.“

„Oh, dazu wäre er sicher nicht gut genug ... ich meine ... mein Bauch.“ Kyle lächelte nervös.

„Lass mal sehen“, bat Jason und zeigte erneut mit seinem Kinn Richtung Kyles Bauch.

„Hier?“, fragte Kyle etwas überrascht.

„Warum nicht?“, antwortete Jason ruhig und holte sein Handy hervor.

Kyle zog sein Hemd nach oben und entblößte seinen trainierten Bauch bis kurz unter den Rippenbögen.

„Mhmm ... sehr ansehnlich, wie ich es mir gedacht habe“, hörte er Jason zufrieden murmeln.

„Leider noch'n bisschen viel Stoff im Weg, hm?“

Er sah Kyle direkt in die Augen und spürte dann, wie sich seine Nackenhaare genussvoll sträubten, während er, ohne eine weitere Frage, damit begann sein kurzärmliches Hemd, das er über der Hose trug, von oben nach unten aufzuknöpfen.

Als er den letzten Knopf geöffnet hatte, sah er unsicher auf.

Jasons Blick war auf die Partien glatter Haut gerichtet, die der kleine Spalt des blauen Hemds freigelegt hatte.

Kyle schluckte, als Jason den Stoff leicht zur Seite zog. Dem entging dabei nicht, wie sich Kyles Atem beschleunigte.

Ganz behutsam strich Jason über die Partien des Bauches, die den Sixpack-Bereich ausmachten. Er konnte die angehenden Muskeln darunter erahnen.

Er sah kurz in Kyles besorgtes Gesicht. „Spann mal an!“, bat er geschäftsmäßig.

Kyle tat wie ihm geheißen.

„Mhmm ...“, machte Jason beeindruckt und fuhr erneut die Muskelpartien ab. Gleich unter der dritten Partie begann der Bund von Kyles Jeans. „Leider nicht ganz zu sehen. Aber das sieht trotzdem verdammt gut aus!“

„Danke, Sir!“ Kyle war sichtlich geschmeichelt. „Soll ich?“, fragte er dann und dachte überhaupt nicht darüber nach, was er Jason anbot.

Jason war hochzufrieden, als er Kyles Hand an seinem Gürtel sah. „Nun, um die kompletten Bauchmuskeln aufs Bild zu bekommen, wäre es wohl angebracht ... aber ich überlass das natürlich dir!“

Wortlos öffnete Kyle seinen Gürtel und dann die obersten Knöpfe seiner Jeans.

Jason spürte, wie sich immer mehr in seinem Schoß regte, und genoss das Gefühl.

„Mhmm, sehr schön!“, murmelte Jason und strich mit behutsamen Fingern über Kyles Bauchmuskeln. „Spann an!“

Im nächsten Moment machte Jason das erste Foto.

Dann zeigte er ihm das Bild und Kyle war mehr als überrascht über die gute Qualität und die Sinnlichkeit des Bildes.

„Wunderschön, findest du nicht?“, fragte Jason und legte die Hand auf Kyles Bauch.

„Entspann dich wieder!“

Kyle dämmerte langsam, dass hier mehr lief als ein privates Fotoshooting, doch er hatte nicht vor, sich dem Ganzen zu entziehen. Gespannt wartete er auf Jasons nächsten Schritt.

Dessen Finger wanderten am Saum seines Hemds höher und zogen es zur Seite.

Kyle schluckte, als ihm bewusst wurde, dass Jason nun auf seine nackte Haut sah.

Jason zog das Hemd nach hinten über Kyles Schulter, damit es nicht wieder nach vorne fiel, und sah hinab. Jetzt konnte sich Montgomery selbst überzeugen, wie ernst er sein Training nahm, dachte Kyle.

Er atmete geräuschvoll ein, als Jasons Fingerspitzen über seine Brustwarze strichen.

Jason sah ihm in die Augen und obwohl Kyles Blick kurz flackerte, hielt er den Blickkontakt aufrecht.

Jason lächelte und sah dann wieder auf die Brustwarze, die langsam aber sicher eine Reaktion zeigte und hart wurde. Gefolgt von einer Gänsehaut, die sich über Kyles gesamten Oberkörper zog.

Kyle hätte fast aufgestöhnt, als er sah, wie Jason über seinen Mittelfinger und Zeigefinger leckte und dann mit feuchten Fingern erneut die Brustwarze berührte.

„Wunderschön“, murmelte er und fotografierte dann erneut. Er sah auf das Display und nickte zufrieden.

Kyle atmete schwer. In seinem Kopf drehte sich alles. Er wusste, er hatte noch nie großes Interesse an Mädchen gehabt, aber war das der Grund?

Dieser Mann hatte innerhalb der letzten zehn Minuten Emotionen in ihm ausgelöst, die ihn schwindlig machten. Während sein Blutdruck unaufhörlich stieg, schoss ihm das Blut nur so durch die Adern.

Er spürte, wie er eine Erektion bekam, und er konnte nichts dagegen tun. Hoffentlich merkte Montgomery nichts davon, schließlich war Kyles Hemd und seine Jeans immer noch offen.

„Danke, Kyle“, sagte Jason sanft. „Das war perfekt. – Vielleicht können wir das ja bald mal wieder machen? Mir würden da schon noch ein paar Motive einfallen!“ Er schmunzelte.

Kyle nickte. „Gerne, Sir!“, hörte er sich sagen.

Als er sein Hemd über die Schulter wieder nach vorne zog, hielt ihn Jason davon ab, es sofort zuzumachen.

„Eine Sekunde noch!“ Mit zärtlichen Fingern berührte er noch einmal die Brustwarze, ließ dann seine Hand über die Brust und den Bauch tiefer gleiten, beugte sich schließlich vor und küsste seinen vibrierenden Bauch hauchzart und tat dasselbe dann mit seiner noch freigelegten Brustwarze.

Kyle keuchte unterdrückt auf.

Er wollte sich die Kleider vom Leib reißen und sich diesem Mann hingeben.

Der Gedanke machte ihn völlig konfus.

Noch nie hatte er solche Gedanken gehabt. Oder doch?

„Du bist wunderschön“, murmelte Jason und küsste ihn zum Abschluss sanft auf die Stirn, auf der sich inzwischen Schweißperlen gebildet hatten. Mit Genuss leckte er sich fast unmerklich über die Lippen, die leicht nach Salz schmeckten. „Wir sind gleich da, du solltest dich besser wieder anziehen, hm?“

Während Kyle sich mit zitternden Händen das Hemd und die Jeans wieder zuknöpfte, zog Jason zwei Fünziger aus der Tasche und hielt sie Kyle hin.

„Deal ist Deal“, sagte er ernst und Kyle nahm das Geld mit zitternden Händen an. Er hatte keine Ahnung, wann er schon mal 100 Dollar in der Hand gehabt hatte, die nur ihm allein gehörten. Er bekam zwar alles, was er brauchte, von seinen Eltern, doch beim Taschengeld hielten sie ihn aus unerfindlichen Gründen kurz, obwohl sie gut betucht waren.

Kyle schluckte. „Danke, Sir!“

„Gibst du mir deine Handynummer?“, fragte Jason dann sanft.

Kyle gab sie ihm, ohne zu zögern.

Jason spielte eine Weile mit seinem Handy und zeigte Kyle dann, dass er seinen Eintrag mit dem Foto seiner sexy Bauchmuskeln verknüpft hatte.

Kyle wagte es nicht, Montgomery ebenfalls um dessen Handynummer zu bitten.

„Vielleicht bis bald, hm?“ Jasons Unterton jagte ihm erneut lustvolle Wellen durch seine Lenden.

„Gerne, Sir“, murmelte er.

Im nächsten Moment öffnete der Fahrer von außen die hintere Tür. Das Treffen war vorbei.

Jason beobachtete, wie Kyle langsam zur Haustür ging. Er bemerkte seinen etwas verhaltenen Gang. Und er wusste auch, woran das lag.

Schmunzelnd ließ er das Fenster zugleiten und lehnte sich zurück.

Er schloss die Augen und sah im Geiste den Jungen durchs Treppenhaus stolpern.

Er ahnte, wie Kyle schließlich in seinem Zimmer ankommen und stöhnend aufs Bett fallen würde, gekrümmt von der Lust in seinem Schoß, die so stark war, dass er fast augenblicklich abspritzte, nachdem sich seine Hand endlich um seinen nassen und von ungekannter Lust gequälten Schwanz schloss.

Die Verführung

Es war schon Donnerstag und noch immer hatte Kyle nichts von Jason gehört. Langsam glaubte er, alles nur geträumt zu haben. Nur sein Körper erinnerte ihn immer und immer wieder daran, dass es tatsächlich passiert war, denn irgendwie hatte der in der Zwischenzeit ein immenses Eigenleben entwickelt.

Kyle wachte morgens auf und musste feststellen, dass seine Schlafanzughose feucht war. Er hatte bislang seiner Sexualität nie viel Beachtung geschenkt, lieber hatte er bis zur Erschöpfung trainiert. Aber nun konnte er sich dem nicht mehr entziehen und er befriedigte sich mehrfach am Tag und in der Nacht.

Seine Gedanken kreisten dabei ausschließlich um Jason. Er sah sein markantes Gesicht vor sich. Seine sanften Lippen, diese stechenden Augen. Er spürte seine Lippen auf seiner Haut, wenn er nur die Augen schloss.

Er konnte das doch nicht alles nur geträumt haben!

Kyle hatte Jason seit diesem unverhofften Treffen nicht mehr gesehen. Nur einmal aus der Ferne in der Schule und da hatte er am Handy telefoniert. Es hatte Kyle einen Stich versetzt, daran zu denken, dass auf diesem Handy ein geheimnisvolles Foto von ihm war. Nein, nicht nur eins, sogar zwei.

Ob Jason sie noch besaß, oder ob er ihn schon vergessen hatte?

Kyle versuchte sich an diesem Tag, nach der Schule, im Fitness-Studio abzulenken und war froh, ein paar Stunden an etwas anderes denken zu können.

Es war nach 17 Uhr, als Jason den ersehnten Anruf bekam, auf den er seit Stunden wartete. Lächelnd ging er zum Wagen und stieg hinten ein.

Es dauerte noch zwanzig Minuten, bis er Kyle auf die Straße treten sah.

Der hatte seine Sporttasche geschultert. Er war frisch geduscht, seine Haare waren noch feucht. Er trug eine Trainingshose, T-Shirt, darüber eine Trainingsjacke mit Kapuze, die offen war, und Sneakers.

Er starrte missmutig zum Himmel, setzte die Kapuze auf und machte sich auf den Weg zur Bushaltestelle. Jetzt fing es auch noch an zu regnen.

Verärgert stellte er fest, dass er den Bus gerade verpasst hatte und 20 Minuten warten musste. Er setzte sich im Bushaltestellen-Häuschen verdrießlich auf die Bank.

Als sein Handy klingelte, sah er zum ersten Mal seit Tagen nicht aufs Display, sondern ging sofort ran.

„Ja?“, brummte er.

„Hast du Lust, zu mir in den Wagen zu steigen?“ Jasons raue und doch sanfte Stimme drang an sein Ohr und er sprang wie von der Tarantel gestochen hoch.

Jason hatte genau den Moment erwischt, an dem Kyle zum ersten Mal seit Tagen nicht mehr an ihn gedacht hatte.

Auf einmal stand Kyle erneut unter Strom und sah sich um.

„Siehst du mich?“, fragte Jason. „Auf der anderen Straßenseite, ein paar Autos weiter hinten.“

„Ja, ich seh’ Sie, Sir!“, sagte Kyle mühsam und versuchte, seinen Herzschlag zu beruhigen.

„Ich wollte dich nicht ... hm ... erschrecken Kyle.“

„Nein, nein, das passt schon. Ich hab grad den Bus verpasst. Es wäre also wirklich ... uhm ... nett.“

„Dann komm rüber und steig ein!“

Kyle sah, wie die Fahrtür aufging und der Chauffeur ausstieg.

Sie unterbrachen die Verbindung und während sich Kyle auf den Weg machte, sah er kurz aufs Display.

Keine Nummer.

Er steckte das Handy ein und lief zur Limousine.

Der Fahrer nahm ihm wortlos seine Sporttasche ab, verstaute sie im Kofferraum und schlug dann, nachdem Kyle zu Jason in den Fond gestiegen war, die Tür hinter ihm zu.

„Hi“, begrüßte ihn Jason augenzwinkernd.

„Hi, Sir“, erwiderte Kyle lächelnd. Sein Herz klopfte immer noch. Er hatte also doch nicht alles geträumt!

„Sie haben mich grad vor langweiligen 20 Minuten gerettet.“

„Umso besser.“

Der Wagen setzte sich in Bewegung.

„Du hast trainiert?“

Kyle nickte und lehnte den Kopf an die Kopfstütze. Er war eigentlich fix und alle.

Jason wusste das natürlich, denn er hatte den Zeitpunkt ganz bewusst so gewählt. Er wollte, dass sich Kyle in seiner Gegenwart entspannte. Für den nächsten Schritt war das enorm wichtig.

„Was hast du trainiert, erzähl's mir!“, bat Jason.

„Uhm ... eigentlich alles. Kondition. Bauchmuskeln ...“ Er lächelte fast etwas schelmisch und Jason registrierte es sofort zufrieden.

„Sehr schön“, raunte er. „Weiter.“

„Arme, Beine, Rücken ... Alles.“

„Du warst fleißig.“ Jason konnte es nicht lassen und dachte an die knackige Kehrseite seines Gegenübers.

„Selbstverständlich, Sir. Wird alles schon langsam.“ Kyle hielt ihm in einem Anflug von Mut spielerisch seinen Oberarm hin.

Jasons Nackenhaare sträubten sich leicht, als Kyle ihn aufforderte, ihn zu berühren, wenn auch sehr harmlos.

„Nicht schlecht!“ Jason spürte den kräftigen Armmuskel unter der Jacke. „Fühlt sich lecker an“, fügte er augenzwinkernd hinzu.

Kyle nickte. „War dort jeden Tag, Sir.“

„Übertreib es aber nicht! Du musst dir auch mal Ruhe gönnen“, riet ihm Jason väterlich.

Kyle dachte daran, was passierte, wenn er seinem Körper tatsächlich mal eine Entspannung gönnte. Er spürte, wie ihm die Hitze ins Gesicht schoss.

Jasons Hand landete auf seinem Oberschenkel. „Spann an“, bat er, um ihm sofort seine Absicht klar zu machen und natürlich nur, um ihn erst mal in Sicherheit zu wiegen. „Mhmm.“ Jason nickte wohlwollend und konnte die Emotionen fast riechen, die in Kyle aufstiegen, als seine Hand sachte auf dessen Oberschenkel liegen blieb.

„Wie denkst du inzwischen über unser kleines Fotoshooting vom Montag?“, fragte Jason dann sanft und sah ihm in die Augen.

„Uhm ... was genau meinen Sie, Sir?“

„Ist es dir im Nachhinein unangenehm, wenn du daran zurückdenkst?“

„Unangenehm?“, fragte Kyle verwundert und schüttelte den Kopf. „Nein, es ist vollkommen in Ordnung gewesen!“

Jason atmete auf und strich ihm sachte über den Oberschenkel. Erst Richtung Knie und dann wieder höher.

Kyle bemerkte, dass seine Hand höher zu liegen kam als kurz zuvor. Sein Herzschlag setzte aus. Bildete er sich das wieder nur ein?

„Dann bin ich ja beruhigt.“ Jason lächelte. „Lust auf eine Fortsetzung?“

Kyle schluckte.

„Ich würd' gern noch mehr Fotos von dir machen.“ Jason wickelte ihn allein mit seiner Stimme um den kleinen Finger.

Kyles Blick flackerte kurz und dann räusperte er sich. „Unter zwei Bedingungen!“

Jasons Augen verengten sich für eine Sekunde. Eigentlich war er es, der hier Bedingungen stellte, auch wenn Kyle das noch nicht wusste, aber er riss sich zusammen. Kyle würde ihm noch früh genug zu Füßen liegen, dessen war er sich sicher.

„Und die wären?“, fragte er stattdessen.

„Kein Geld!“

„Wie bitte?“

„Ich möchte kein Geld dafür!“

Jason sah ihn etwas erstaunt an. Damit hatte er nicht gerechnet. „Verrätst du mir warum?“

„Warum nicht? Ich mach das gerne für Sie, Sir.“

„Du kannst ruhig Jason sagen.“ *Zumindest jetzt*, dachte Jason im Stillen. Den ‚Sir‘ würde er ihm ohne Probleme wieder entlocken können, wenn es soweit war.

Kyle schluckte wieder. „In Ordnung, Sir ... uhm ... Jason.“ Er lächelte etwas schief.

„Und was ist die zweite, hm, Bedingung, von der du gesprochen hast?“

„Eigentlich ist es mehr ein Wunsch ...“ Kyle senkte den Blick und musste genau in diesem Augenblick mitansehen, wie Jasons Hand erneut bis zu seinem Knie glitt und dann wieder nach oben. Seine Fingerspitzen tief an seiner Oberschenkelinnenseite.

Kyle saß relaxt und breitbeinig neben Jason und er hätte um nichts auf der Welt etwas an dieser Position verändern wollen.

Wieder blieb Jasons Hand ein kleines Stückchen weiter oben liegen als zuvor. Es fehlte nicht mehr viel und er würde unweigerlich Kyles Eier berühren.

„Und der wäre?“, fragte Jason nach, während Kyle immer noch gebannt auf Jasons Hand starrte.

Kyle sah auf. „Bekomm ich danach ... uhm, nach dem Shooting ein Foto von Ihnen ... von dir?“

„Möchtest du das denn?“

Kyle nickte.

„Du hättest dir eins von der Website der Schule laden können.“

„Ich meine ein privates, das ich selber geschossen habe, mit meinem Handy.“

Jason lächelte ihn an. „Wenn du gerne eins hättest, warum nicht.“

„Das wäre echt klasse!“

Im nächsten Augenblick strich Jasons Daumen sachte über Kyles Schritt. Er spürte seine Eier andeutungsweise durch den Stoff.

Sein Blick brachte Kyles Blut erneut zum Kochen.

Dem Daumen folgte die Rückseite seiner Finger.

Kyle atmete inzwischen hörbar.

Dann schloss sich Jasons Hand sachte um das straffe Paket in Kyles Hose. Es war unverkennbar, dass er eine ausgewachsene Erektion hatte, doch Jason ging nur so weit, dass er spüren konnte, wo die Weichteile an einer Stelle in das krasse Gegenteil übergingen.

„Könnte es sein, dass das was mit mir zu tun hat?“, fragte Jason leise, sein Gesicht nur Zentimeter von Kyles entfernt.

„Ja, Sir“, kam es leise von Kyle.

Jason grinste in sich hinein. Da war es ja wieder, das Wörtchen ‚Sir‘.

Er wurde noch direkter, ohne seinen Schwanz zu berühren, und Kyle konnte ein leises Keuchen nicht unterdrücken.

„Ich bin sicher, das wäre auch ein wunderbares Motiv“, murmelte Jason, bevor er ihn küsste.

Kyle fühlte sich, als hätte der Blitz eingeschlagen. Er spürte Jasons Lippen auf seinen, wie er sanft erst an seiner Oberlippe saugte, dann an seiner Unterlippe und schließlich andeutungsweise Jasons Zunge.

Als sich Jasons Lippen erneut näherten, schloss er die Augen und öffnete leicht den Mund.

Hauchzart berührte Jasons Zunge Kyles, mehr nicht.

Dann sah ihm Jason erneut in die Augen.

„Hattest du schon mal Sex?“

Kyle erstarrte erst, dann schüttelte er den Kopf.

„Nein?“

„Nein, Sir.“ Er sah wieder auf seine Knie.

„Hey, das ist vollkommen okay.“ Jason hob sachte sein Kinn an. „Rumgeknutscht?“

Kyle zögerte und zuckte dann mit den Achseln.

„Machst du's dir auch selbst?“, fragte Jason dann.

Kyle schluckte und dachte an die letzten drei Tage, in denen er sich wesentlich mehr als sonst diesem Thema gewidmet hatte.

Jason wusste sofort, was los war, und schmunzelte. „Das gehört dazu und ist vollkommen in Ordnung. Das macht jeder.“

Am liebsten hätte Kyle ihm gesagt, dass es vermutlich nicht in Ordnung war, wenn man es so oft wie er in den letzten Tagen machte, aber er hielt sich zurück.

„Hast du Hunger?“, fragte Jason dann unvermittelt und fast augenblicklich knurrte Kyles Magen so laut, dass sie beide lachen mussten.

„Es wird Zeit, dass ich was zwischen die Zähne bekomme.“ Er seufzte und sah zu dem Haus, vor dem die Limousine inzwischen zum Stehen gekommen war.

„Sind deine Eltern zu Hause?“

„Nein, ich bin allein, bis nächsten Dienstag. Aber ich werd' schon was finden.“ Kyle seufzte erneut.

„Lust, mit mir zum Steakessen zu fahren? Wenn du schon kein Geld für Fotos nehmen möchtest, könnten wir doch zusammen schön essen gehen. Ich lad dich ein, was denkst du?“

Erst jetzt dämmerte es Kyle, dass Jason ihn nicht nur nach Hause gefahren hatte. Für ihn war der Abend ganz offensichtlich noch nicht vorbei. Sein Herz begann erneut zu klopfen.

„Oder Sandwiches?“, hakte Jason nach, da er immer noch keine Antwort bekommen hatte.

„Steak wäre absolute klasse!“

„Na dann!“ Jason lächelte und zog seine Hand endgültig aus Kyles Schritt zurück.

„Aber so?“ Kyle sah an sich herab und meinte damit seine Trainingsklamotten.

„Zieh dich um. Jeans sind vollkommen okay. Ich warte hier.“

„In Ordnung. Bin gleich wieder da.“

Der Chauffeur öffnete die Tür, doch Jason hielt ihn sachte am Arm fest und zog ihn noch mal zu sich. Kyle zog die Tür wieder zu und sah ihn erwartungsvoll an.

„Kyle, zwei Dinge noch!“ Jason strich ihm ungeniert über seine unüberschbare Erektion. „Lass die Finger von *ihm*. Ich fänd's schön, wenn er bei deiner Rückkehr noch genau im selben Zustand wäre. Nämlich so verdammt hart wie jetzt. Meinst du, das bekommst du hin?“

Kyle schluckte, als der Hitzewelle, die er beim Küssen empfunden hatte, nun eine Gänsehaut folgte, die erneut über seinen Körper jagte. Er nickte mühsam.

„Und: Jeans allein reichen.“

„Wie meinst du das?“

„Keine Unterwäsche. Nur Jeans! Etwas ungewohnt vielleicht für dich, aber sehr erotisch. Glaub mir“, raunte Jason, hauchte ihm noch einen Kuss auf die Lippen und ließ ihn dann los.

Kyle stieg aus und ging, erneut etwas ungelentk, mit seiner Sporttasche zu seiner Haustür. Er hatte keine Ahnung, wie er seine Klamotten wechseln sollte, ohne dabei zu kommen. Er konnte es nicht glauben, dass Jason unten im Wagen saß und auf ihn wartete.

Jason hatte ihn geküsst!

Und Kyle hatte es genossen! Er wollte mehr! Zum ersten Mal kam ihm der Gedanke, dass Jason vielleicht genauso erregt war wie er.

Ob er wohl auch eine Erektion hatte?

In seinem Zimmer angekommen, ließ er seine Tasche fallen und zog sich aus. Seine Boxershorts waren feucht von seiner Geilheit. Aber er beherrschte sich und berührte sich nicht. Dieser Mann hatte eine unfassbare Ausstrahlung. Er hatte nur keine Ahnung, in welche Tiefen das noch führen würde.

Kyle zögerte kurz.

Was war schon dabei, wenn er sich kurz befriedigte? Er würde sicher innerhalb kürzester Zeit erneut eine Erektion haben. Der Vorteil eines Teenagers. – Aber er tat es nicht.

Stattdessen griff er sich eine Jeans und irgendwie gelang es ihm, sie anzuziehen, ohne sich dabei zu berühren. Jason konnte stolz auf ihn sein!

Dann zog er sich ein kurzärmliges, khakifarbenes Hemd an. Wieder rein in die Sneakers und los.

Nach einem kurzen Blick durch sein unordentliches Zimmer schloss er die Tür.